

Hilfe für den Alltag mit Usermin

GEORG BASSE, IT SECURITY CONSULTANT

Was dem Administrator recht ist, kann dem Anwender nur billig sein – unter diesem Motto mag die Entwicklung von Usermin gestanden haben. Aus dem Webmin-Projekt heraus entstanden tritt Usermin an, auch dem einfachen Anwender die Konfiguration und Benutzung verschiedener Software leicht zu machen.

Mit dem webbasierten Administrationstool »Webmin« gibt es schon seit einigen Jahren ein stetig weiterentwickeltes Tool für die Konfiguration und Verwaltung verschiedener Serverdienste [2]. Projektinitiator Jamie Cameron hat nun zusammen mit John Smith von MSC Linux im März 2002 ein Spin-off dieses Programms vorgestellt. Usermin ermöglicht es dem nicht-privilegierten Unix-Benutzer, eine Reihe von Funktionen und Diensten zu konfigurieren und zu benutzen.

Mutter und Tochter

Anders als die in Webmin schon lange integrierte Möglichkeit, separate Benutzer für administrative Teilaufgaben zu definieren, steht bei Usermin nicht die Serveradministration im Vordergrund. Vielmehr stellt das Programm eine Hilfe für die Alltagsprobleme eines Benutzers bereit: Es können beispielsweise Einstellungen an der verwendeten Shell oder für E-Mail vorgenommen oder Verschlüsselungszertifikate verwaltet werden. Dafür sind anders als bei Webmin nicht Systemverwalterrechte, sondern die effektiven Rechte des jeweils an Usermin angemeldeten Benutzers nötig.

Usermin nutzt dazu einerseits bereits aus Webmin bekannte Module, andererseits auch eigens entwickelte Software. Geschrieben sind diese

Komponenten inklusive des Miniatur-Webservers von Usermin in Perl. Damit ist es leicht auf verschiedenen Plattformen zu verwenden; die aktuelle Version 0.95 unterstützt diverse Linux- und *BSD-Versionen, aber auch kommerzielle Unix-Varianten wie AIX, HP-UX, Solaris oder IRIX. Das von Webmin bereits unterstützte Mac OS-X fehlt derzeit noch in dieser Aufstellung.

Die Installation der Software variiert in Abhängigkeit von der eingesetzten Unix-Version ein wenig. rpm-basierenden Linux-Distributionen genügt ein Aufruf von `rpm -i`, auf anderen Plattformen kann ein gepacktes tar-Archiv verwendet werden. Ein Skript (`setup.sh`) erledigt dann die Grundeinstellung; hierfür sind einmalig `root`-Rechte erforderlich.

Mailfunktionen

In der Voreinstellung startet das Skript am Ende den Usermin-eigenen Mini-Webserver »miniserv.pl« auf Port 20000/tcp. Dieser normalerweise nicht anderweitig verwendete Port gestattet den Betrieb eines regulären Webservers oder auch von Webmin (Port 10000/tcp) auf der gleichen Maschine. Der Zugriff auf die Funktionen erfolgt aus einem beliebigen Webbrowser heraus.

Neben den durch das Setup-Skript vorgenommenen Einstellungen kennen die Module von Usermin eine Viel-

zahl von Parametern. Sie werden jedoch nicht aus Usermin selbst, sondern über Webmin eingestellt. Dazu gehören modulabhängig globale Pfadeinstellungen zu den von Usermin bedienten Anwenderprogrammen, aber auch die Einrichtung von Zugriffsbeschränkungen auf Usermin oder eine Upgrade-Funktion für die Module. Sinnvoll ist daher der Betrieb beider Tools auf einer Maschine.

Die einzelnen Usermin-Module sind übersichtlich in einzelne Kategorien gegliedert. Der Bereich »Mail« enthält unter anderem ein Frontend zur Konfiguration von Fetchmail. Damit ist das Abrufen von E-Mails auf entfernten Mailservern und eine Übernahme in das lokale Mailsystem möglich. Interessant ist dabei die Möglichkeit, Fetchmail-Aktivitäten an das Vorhandensein eines bestimmten Netzwerk-Interfaces zu binden. Eine Mailübertragung lässt sich so von einer bestehenden Dial-up-Verbindung zum Internetprovider abhängig machen. Da neben der Fetchmail-Konfiguration auch die Einstellung des Mailprozessors Procmail möglich ist, können mit Usermin recht anspruchsvolle Mailübertragungsszenarien realisiert werden.

Hinter dem Icon »Mail bearbeiten« verbirgt sich ein einfaches Webmail-Frontend, das über die Möglichkeit zum Versenden von Dateianhängen



und digitaler Signatur verfügt. Auch ein kleines Adreßbuch steht zur Verfügung. Es kann in der Leistung bei großen Webmail-Frontends zwar nicht mithalten, dafür steht es sofort und ohne großen Installationsaufwand bereit.

Wünschen würde sich der Anwender für den täglichen Einsatz allerdings die Möglichkeit, neben lokalen Postfächern auch auf POP3- oder IMAP-Server zugreifen zu können. Leider ist das zur Zeit noch nicht möglich. Ebenfalls praktisch in Hinblick auf E-Mailing ist das in der Applikationsgruppe von Usermin befindliche GnuPG-Verwaltungsmodul. Es hilft beim Erzeugen und Verwalten von Schlüsseln

und bietet Masken zur Ver- und Entschlüsselung von Dateien. Sofern ein Benutzer auf einem Unix-Host auch über einen vollwertigen Shellzugang verfügt, kann Usermin viele Einstellungen an diesem Account vornehmen. Neben Routineaufgaben wie dem Ändern von Benutzerparametern und Paßwörtern stehen dem User unter anderem auch Einstellmöglichkeiten für seinen SSH-Zugang zur Verfügung.

Benutzerkonto verwalten

Das entsprechende Modul ist durchaus umfangreich, es hilft unter anderem auch bei der Verwaltung von Schlüsseln. Einen separaten SSH-Client benötigt man nicht, denn Usermin bringt den bereits aus Webmin bekannten javabasierten Telnet/SSH-Client mit. Für das Absetzen einzelner Kommandos ist nicht einmal der nötig – Usermin besitzt eine kleine Kommandozeilen-Funktion, mit der ohne erneutes Anmelden Befehle auf dem Zielsystem abgesetzt werden können. Praktisch ist das für alle Systeme, auf denen der Systemverwalter keine vollständige Shell erlauben will. Usermin kann neben diesen Unix-



Bild 1 : Usermin hilft dem normalen Anwender bei vielen Konfigurationsproblemen. Hier gezeigt ist das Modul für die Apache-Konfiguration der ».htaccess«

Grundfunktionen auch einige Anwendungsprogramme konfigurieren. So hilft das Apache-Modul bei der Einrichtung eines persönlichen Bereichs auf einem Webserver, indem es Masken für die Verwaltung der Datei ».htaccess« anbietet.

Hilfe für Anwendungen

Wenn mehrere Benutzer Teilbereiche eines Servers pflegen oder es sich um verteilt gepflegte, virtuelle Server handelt, ist dieses Modul von großem Wert. Sinnvoll ergänzt wird das Apache-Modul bei diesem Anwendungsfall durch ein MySQL-Modul, das Einblick in SQL-Tabellen gibt und Manipulationen der Datenbank ermöglicht. Voraussetzung ist natürlich die Kenntnis der jeweiligen Zugangsdaten, also dem Datenbankbenutzer und dem entsprechenden Paßwort.

Die übrigen in der Gruppe »Sonstiges« zusammengefaßten Module sind

alte Bekannte aus dem Webmin-Pool. So enthält Usermin den bekannten javabasierten Dateimanager, Module zum Einrichten von cron- und at-Jobs und ein Webinterface zu man-Pages.

Fazit

Auf einem Unix-Desktop-Arbeitsplatz bietet Usermin eigentlich nicht viel, was sich nicht auch mit anderer, gängiger Software erledigen ließe. Interessant wird es, wenn es sich um den Einsatz eines zentralen Unix-Hosts handelt. Zusammen mit Webmin bietet die Software viele Möglichkeiten, dessen Ressourcen benutzerfreundlich über einen Web-

browser nutzbar zu machen. Ein Anwendungsfall könnte ein Intranetserver in einem kleinen oder mittleren Unternehmen sein. Webmin bietet dem Administrator umfangreiche Hilfen für die Verwaltung des Systems an, Usermin erlaubt dem Anwender, viele alltägliche Aufgaben selbst zu erledigen.

Wenn man sich auf den Ansatz beider Programme einläßt und den gezielten Minimalismus des GUI an sich akzeptiert, wird das Pärchen die Anschaffung weiterer Intranet-Software überflüssig machen. Angenehm für Anwender und Administrator ist dabei, daß diese Tools weitestgehend unabhängig vom darunterliegenden Betriebssystem machen. Zu wünschen übrig bleiben dann nur einige Groupware-Funktionen wie Kalender oder Taskplaner – die Dynamik der Webmin-Entwicklung vorausgesetzt, werden diese Module sicher nicht lange auf sich warten lassen. ♦

Literatur:

- [1] Die Usermin-Homepage »<http://www.usermin.com>«
- [2] Lars Nadzeyka und Georg Basse: Unix-Administration mit Webmin, freeX 3'2000, S. 20-26; freeX 4'2000, S. 64-68; freeX 4'2001, S. 38-43